



Der freie Schwarzwälder

Mildbader Anzeiger und Tageblatt
mit Erzähler vom Schwarzwald / Erste Tageszeitung des Oberamts Neuenbürg

Amtsblatt für Wildbad

mit amtlicher Fremdenliste

Telephon Nr. 41

Erscheint Werktags

Verkündigungsblatt der Königl. Forstämter Wildbad, Meistern etc.

Bestellgebühr in der Stadt vierteljährlich Mk. 1,35, monatlich 45 Pfg. Bei allen württembergischen Postämtern und Postboten im Orts- und Nachbarortsviertel vierteljährlich Mk. 1,25, ansonsten des- selben Mk. 1,35, dazu Bestellgeld 30 Pfg. Anzeigen nur 8 Pfg., von auswärts 10 Pfg., die kleinste Beilage 25 Pfg., die Restteile 25 Pfg., die Restteile 25 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Telegramm-Adresse: freier Schwarzwälder.



Politische Wochenschau.

Die stille Woche hat auch das politische Lied, das, wie man weiß, nicht immer gar erfreulich klingt, vernehmen lassen. Der Reichstag ist in die Ferien gegangen und die bundesstaatlichen Parlamente zum größten Teil auch. Nur in Württemberg wollte es nicht gelingen, die Osterwoche sittingsfrei zu halten. Man sprach im Halbmondjaal sogar über Dinge, die nicht zu der parlamentarischen Kleinarbeit gehören, sondern von einschneidender Bedeutung für unsere Volkswirtschaft sind. Für den Mittelstand in Stadt und Land ist es seit einiger Zeit immer schwieriger geworden zu einem annehmbaren Zinsfuß Kredit zu bekommen. Der industrielle Aufschwung, den wir in den letzten Jahren, trotz aller Krisen, erlebt haben, hat zwar eine allgemeine Steigerung des Volksvermögens im Gefolge gehabt, außerdem aber auch bewirkt, daß sich das Kapital vorwiegend in industriellen Unternehmungen zuwandte, so daß dem Mittelstand die Beschaffung des Kredits immer schwerer wurde. Das hatte aber in den Städten auf dem Gebiet des Wohnungswesens z. B. die Folge, daß die Wohnungen übermäßig im Preise stiegen. Es sind in den letzten Jahren ja viele Vorschläge zur Steuerung der Wohnungswirtschaft und all ihrer bösen Folgen gemacht worden, ein wirksames Mittel zur Abhilfe darf man sicher darin erkennen, daß den Hausbesitzern und Bauherren die Möglichkeit geboten wird, zu einem annehmbaren Zinsfuß Baugelder zu bekommen. Daß hier für den Staat die Möglichkeit vorhanden ist, helfend einzugreifen, wurde im Landtag von der Regierung und den Parteien anerkannt. Nicht so einig war man aber darüber, ob die Schaffung eines Landeskreditinstituts das richtige Mittel zur Abhilfe sei. Das Problem ist wichtig und kann, so sehr eine rasche Lösung erwünscht wäre, nicht übers Riech gebrochen werden. Es ist deshalb durchaus zu verstehen, wenn das Haus mit großer Mehrheit beschloß, die betr. Anträge dem volkswirtschaftlichen Ausschuss zu überweisen. Es ist zu hoffen, daß die Ausschüsseberatungen ein geistreiches Resultat zeitigen. In der letzten Sitzung vor den ziemlich kurz bemessenen Osterferien befaßte sich die Kammer mit einem Gegenstand, der von kaum geringerer Bedeutung ist als die Kreditnot des Mittelstandes und auch mit ihr aufs engste zusammenhängt. Es handelt sich um die Wäterschlächtereier auf dem Lande, durch die die Bodenpreise stetig und allein zu Gunsten der Händler unverhältnismäßig in die Höhe getrieben werden. Bayern hat vor einigen Jahren schon ein Gesetz erlassen, durch das der Wäterschlächtereier entgegen gewirkt wird. Ohne weiteres wird das Gesetz natürlich Württemberg nicht zum Vorbild dienen können, dazu sind die Verhältnisse in Württemberg und Bayern doch zu verschieden. Eine Parzellierung großer Güter und die Schaffung kleinerer Bauerntellen kann unter Umständen — das hat sich besonders in Norddeutschland gezeigt — sehr segensreich wirken und einen viel intensiveren Wirtschaftsbetrieb zur Folge haben. Wenn wir in Württemberg auch vorwiegend bäuerlichen Kleinbetrieb schon haben, so wird doch das Gesetz auf die volkswirtschaftlich gesunde Aufteilung großer Güter Rücksicht nehmen müssen. Verhindert soll eben in erster Linie werden, daß dem kleinen Besitzer durch die Spekulation der Landwerber nicht unnötig erschwert wird. Es wird nicht ganz leicht sein, hierfür Vorkehrungen zu treffen und aus diesem Grunde kam man mit der vom Landtag beschlossenen Ausschüsseberatung ebenfalls einverstanden sein. Erfreulich ist, daß das Unfallversicherungsgesetz und das Körperschaftsrentengesetz endgültig verabschiedet worden sind. Die Erste Kammer hatte einige, übrigens nicht allzu bedeutungsvolle, abweichender Beschlüsse gefaßt, zu denen die Zweite Kammer Stellung zu nehmen hatte. Nach einigem Hin und Her kam eine Einigung auf der bekannten mittleren Linie zustande, so daß die Körperschaftsbeamten gewissermaßen als Opfer des Rentengesetzes erhalten haben. Auch die Reichsregierung hat uns mit einem Ostererbescheid in Gehalt der neuen Vorschriften über den Waffengebrauch des Militärs. Anlässlich der Zaberndebatten hatte der Reichskanzler die Nachprüfung der militärischen Dienstvorschriften zugesagt und ist nun durch den Erlaß einem von allen Seiten geäußerten Wunsch nachgekommen. Die neuen Vorschriften beziehen sich nicht auf die Bundesstaaten, die eigene Truppen haben, nicht also auf Bayern, Sachsen und

Württemberg. Die Regierungen dieser Bundesstaaten haben seinerzeit ja auch erklärt, daß in ihren Ländern die Befugnisse der militärischen und zivilen Gewalt in nicht mißzuverstehender Weise abgegrenzt sind, daß also hier keine Kompetenzkonflikte entstehen können, wie im November letzten Jahres bei den Vorgängen in Zabern. In Zukunft dürfte dies aber auch für Preußen und das Reichsland ausgeglichen sein, denn in dem dritten, wichtigsten Abschnitt der neuen Vorschriften, der das selbständige Einschreiten des Militärs regelt, ist ausdrücklich gesagt, daß „bei einem staatlichen Vorstand das Militär auch ohne Aufforderung der Zivilbehörde einschreiten befugt und verpflichtet ist, wenn in Fällen dringender Gefahr für die öffentliche Sicherheit die Zivilbehörde infolge äußerer Umstände außer Stande ist, die Anforderung zu erlassen.“ Nur dann also, wenn die Gefahr „dringend“ ist, und wenn die Zivilbehörde infolge „äußerer Umstände“ verhindert ist, kann und muß in Zukunft das Militär selbständig eingreifen. Das bedeutet gegenüber der berühmten Kabinettsordre von 1820 einen unzweifelhaften Fortschritt. Darnach war ja das Militär schon zum Einschreiten verpflichtet, wenn bei Ausschreitungen die Zivilbehörden mit der Anforderung militärischen Beistands zu lange gezögert hatten und nicht mehr Herr der Lage waren. Verständlich ist die Bestimmung im Abschnitt 2 der Vorschriften, daß, wenn die Militärbehörden einmal angerufen sind, dann auch der Befehl an sie übergeht. Ob durch diese Vorschriften, die auch für die württembergischen und bayrischen Truppen im Reichsland gelten, alle Konflikte vermieden werden können, läßt sich natürlich nicht beurteilen. Es ist ja für den Gesetzgeber überhaupt eine schlechterdings unmögliche Aufgabe, alle möglichen Situationen in Paragraphen zu fassen. Auch das beste Gesetz ist wertlos, ja schädlich, wenn es nicht in der rechten Weise angewandt wird, wenn die ausführenden Organe sich nicht miteinander verständigen können oder wollen. Daran hat es in Zabern gefehlt, die Konflikte wären aber wahrscheinlich vermieden worden, wenn die jetzigen klaren Bestimmungen vorhanden gewesen wären.

Zudem haben wir Zabern und seine Folgen allmählich überwunden und der Deilungsprozess macht auch im Reichsland selbst dank dem klugen und tatkräftigen Vorgehen der neuen Regierung rasche Fortschritte. Die Statthalterfrage freilich ist immer noch nicht gelöst, sicher ist nur soviel, daß Graf Wedel nicht mehr lange im Amt bleiben wird. Man darf erwarten, daß ein Mann sich findet, der das Geschick beizubehalten und den engeren Anschluß an das Reich herzustellen. Die Schadenfreude, mit der man im Ausland die Zaberner Vorgänge glossiert hat, ist also nicht sehr begründet gewesen, schon weil sich nachgerade gezeigt hat, daß die inneren Verhältnisse Frankreichs viel bedenklicher sind und daß auch England vorläufig noch reichlich zu tun hat, Ordnung im eigenen Hause zu schaffen. In Frankreich ist die Kammer auseinandergegangen. Nach Ostern sollen die Neuwahlen stattfinden. Man konnte eine Zeitlang glauben, daß die Affäre Caillaux

und die Enthüllungen der Rochetkommission für die gegenwärtige Regierung vernichtend wirken würden. Mittlerweile aber hat sich herausgestellt, daß auch die Gegner, insbesondere Briand und Barthou, nicht ganz rein unter dem Beutuch sind und sich wohl im Wahlkampf manches werden sagen lassen müssen. Ob die Bonapartisten und die Rechte daraus großen Nutzen ziehen werden, ist aber immerhin zweifelhaft. Denn einmal sind Skandale wie man sie häufig in Frankreich erlebt hat, dort nichts Neues und nichts besonders Ueber-raschendes, dann aber hat der republikanische Gedanke doch schon zu tiefe Wurzeln geschlagen, als daß er so rasch überwunden werden könnte.

In England ist das Home Rulegesetz für Irland in zweiter Lesung mit 80 Stimmen Mehrheit angenommen worden. Asquith wurde glatt wiedergewählt und wird nun in der doppelten Eigenschaft als Kriegsminister und Ministerpräsident darauf hinarbeiten, die Vorlage noch vor den Neuwahlen Gesetz werden zu lassen. Das ist schließlich nicht allzu schwierig, wie aber das Gesetz in Ulster durchgeführt werden soll, die Frage ist noch offen. Asquith hat sich aber bei den bisherigen Kämpfen als so kluger Taktiker bewiesen, daß man fast annehmen kann, daß er auch dieser letzten und größten Schwierigkeit Herr werden wird.

Finanzieller Wochenrückblick.

Solange die Börse auch — und es ist schon mehrere Wochen her — sich dem Einfluß der verschlechterten politischen Lage zu entziehen wußte, so ist sie jetzt der weiteren Zuspitzung der Verhältnisse auf dem Balkan und dem immer bestimmter auftretenden Kriegsdrohungen doch erlegen. Die Tatsache, daß nicht nur griechische Truppen bereits in Albanien unter der Maske von Epiroten eingedrungen sind, sondern auch die Kurden unter russischem Einfluß sich in Armenien gegen die türkische Regierung erhoben haben, ferner das russische Pferdeausfuhrverbot und die Verfügung des russischen Marineministers, daß die Staatswerften kein Material mehr aus Deutschland und Oesterreich beziehen dürfen, sprechen eine zu deutliche Sprache, als daß die Spekulation sie länger überhören könnte. Dazu kam die Nähe der Feiertage, die mit ihrer viertägigen Unterbrechung des Geschäftes es niemanden geraten erscheinen ließen, neue Engagements einzugehen oder die alten den Zufälligkeiten der langen Börsenpause auszuliefern. Und wenn auch auf der einen Seite die Flüssigkeit des Geldmarktes weitere Fortschritte gemacht hat, so weiß die Börse doch auf der anderen Seite nur zu gut, daß die Gelberleichterung zum großen Teil nur durch die darniederliegende industrielle Konjunktur geschaffen wurde. Obendrein waren die Vorgänge im Fürstentum samt dem Konkurs von Wolf-Beitheim sehr dazu angetan, die Stimmung zu verschlechtern. Der einzige Lichtblick in der abgelassenen Periode war die Erholung des Anlagemarktes und die gute Meinung für einzelne Spezialpapiere in der Industrie. Im übrigen war die Stimmung schwach bei sinkenden Kursen. Die Getreidemärkte lagen gleichfalls schwach



Die Zeremonie der Fußwaschung in München.

In München wurde am Gründonnerstag, wie wir schon in unserer letzten Nummer berichteten, zum erstenmal nach 43 Jahren die Fußwaschung durch den König vollzogen. Unser Bild zeigt heute die 12 alten Leute, welche zusammen ein Alter von 1119 Lebensjahren zählten, nach der Fußwaschung.



und ließen jeden einheitlichen Charakter vermissen, soweit die Umsätze in Betracht kamen. Die allgemein günstig lautenden Saatensandberichte drücken auf die Tendenz. Die Berliner Weizenpreise gaben 1 bis 2 Mk., die Roggenpreise zu 1/2 Mk. nach, die amerikanischen Weizenpreise blühten 1/2 bis 3/4 Cent ein.

Auch der Kaffeemarkt ließ an Unternehmungslust viel zu wünschen übrig, seitdem die brasilianische Anleihe wieder hinausgeschoben wurde. Auch die Monatsstatistik enttäuschte. Die Hamburger Termine gaben etwa 1 Pfg., die Newyorker 26—32 Punkte nach.

Auf dem Zuckermarkt machte sich trotz aller Zurückhaltung der Spekulation eine gebesserte Stimmung geltend, da die kubanischen Zufuhren auf dem Weltmarkt nachließen und die sichtbaren Vorräte nicht in dem befristeten Maße zugenommen haben. Die Magdeburger Terminpreise schlossen 2 bis 7 Pfg. höher.

Der Baumwollmarkt war fest, da die augenblicklichen Witterungsberichte aus dem Baumwollgürtel ungünstig lauten und obendrein eine amerikanische Spekulantengruppe die Preise treibt. Die Liverpooler Termine schlossen 16 bis 12 Punkte höher. Auch vom Garn- und Tüchermarkt liegen wesentlich bessere Berichte vor.

Der neue Kommandeur der deutschen Schutruppen.

Dem langjährigen Kommandeur der deutschen Schutruppen, Generalmajor von Majenapp, ist jetzt der erbetene Abschied unter Stellung zur Disposition bewilligt worden. Gleichzeitig wurde der verdiente General durch Verleihung des Charakters als Generalleutnant ausgezeichnet. An seiner Stelle wurde Oberst von Below, bisher Kommandeur des Infanterie-Regiments No. 153 in Altenburg, zum Kommandeur der Schutruppen im Reichscolonialamt ernannt. Der neue Kommandeur der Schutruppen, der jetzt im 51. Lebensjahre steht, hat sich in verschiedenen militärischen Kommandos mit Erfolg betätigt, die Kriegsakademie besucht und sich auch durch einen längeren Aufenthalt im Auslande Erfahrungen erworben, die ihm in seiner neuen Stellung sicherlich zugute



Oberst von Below.

kommen werden. Oberst von Below wurde am 7. April 1863 zu Königsberg in Preußen geboren, wo sein Vater Generalmajor und Kommandeur der 36. Infanteriebrigade war. Nach der Erziehung im Kadettenkorps wurde von Below als Leutnant im 99. Infanterie-Regiment eingestelt, 1890 zum Oberleutnant und 1896 zum Hauptmann befördert. 1904 wurde er als Major zum persönlichen Adjutanten des Prinzen Joachim Albrecht von Preußen ernannt. Nachdem er vorübergehend das 2. Seebataillon kommandiert hatte, wurde er 1909 als Kommandeur des 3. Seebataillons nach Tsingtau versetzt. Anfang 1913 kam er als Oberstleutnant zum Kaiser Alexander-Regiment Nr. 1. in Berlin und im Oktober desselben Jahres als Oberst zum Infanterie-Regiment Nr. 153 in Altenburg.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

*** Politik und Turnerschaft.** Der Ausschuss der Deutschen Turnerschaft warnt in einem Aufrufe die der Turnerschaft angehörigen Turnervereine, sich mit politischen Angelegenheiten zu befassen. Der Aufruf lautet: „Es ist neuerdings zweimal vorgekommen, daß Turnervereine bei öffentlichen Wahlen die betreffenden Wahlaufsätze mit unterschrieben haben. Nachdem durch die leidige Entwicklung des Parteiwesens auch die städtischen Wahlen einen politischen Charakter angenommen haben, ist die Beteiligung unserer Vereine als Ganzes an öffentlichen Wahlen durchaus unangehörig; die Sozialdemokratie hat sich bereits der vorliegenden Tatsachen bemächtigt und benützt sie, den Beweis zu führen, daß derselbe Vorwurf, den man mit Recht den „freien Turnervereinen“ macht, politische Vereine zu sein, nun auch für die deutsche Turnerschaft volle Geltung habe. Wir warnen also unsere Vereine aufs dringendste vor weiteren Entgleisungen in das politische Gebiet —, die Bildung und Vertretung eines politischen Urteils ist Sache des einzelnen Mannes —, nicht die des Turnvereins!“

*** Landwehr und Reserve.** Vor einiger Zeit hatte das „Militärwochenblatt“ mitgeteilt, daß die jährliche Übungsquote der Infanterie um 57 000 Mann erhöht werden sollte. Diese Meldung ist falsch. Die Übungsquote wird erhöht, doch werden jährlich ungefähr 130 000 Mann mehr eingezogen werden.

Die neuen bayrischen Briefmarken.

Die neuen bayrischen Postwertzeichen, von denen wir einige Werte beiseite im Bilde wiedergeben, sind in folgenden Farben herausgegeben:

3 Pfg. braun, 5 Pfg. grün, 10 Pfg. rot, 20 Pfg. blau, 25 Pfg. grau, 30 Pfg. orange, 40 Pfg. oliv, 50 Pfg. rotbraun, 60 Pfg. blaugrün, 80 Pfg. violett, 1 Mk. braun, 2 Mk. violett, 3 Mk. rot, 5 Mk. dunkelblau, 10 Mk. dunkelgrün, und 20 Mk. dunkelblau.

Die Herausgabe der ersten bayrischen Königsmarken kann mit gutem Recht als ein postalisches Ereignis von höchstem Interesse bezeichnet werden, nicht nur deshalb, weil die neuen Marken wegen ihrer Schönheit und farbenprächtigen Wirkung besonders hervorzuheben, sondern weil die bayrische Postbehörde diesmal bei der Herstellung der Marken zu einem Druckverfahren gegriffen hat, das für Staatspostwertzeichen in solchem Umfang noch niemals angewandt worden ist.



Die Vorlagen stammen von der Hand des Herrn Professor Jirle in München, der dazu die Porträtköpfe des Königs in Lebensgröße gemalt und die Umrahmung entworfen hat.

Ausland.

Spionensucht.

Nicht nur in den chauvinistischen Kreisen Frankreichs, sondern auch in England kommt die Furcht vor deutschen Spionen nicht zur Ruhe. So meldet der Londoner Standard, daß von Hamburg aus heimliche Erhebungen über die finanziellen Verhältnisse der britischer Offiziere in den Seehäfen angestellt werden. Diese Nachforschungen sollen den Zweck verfolgen, diejenigen Offiziere festzustellen, die man infolge ihrer ungünstigen wirtschaftlichen Lage zur Spionage zu Gunsten Deutschlands verleiten könnte.

Ein deutsch-französischer Zwischenfall.

In Reims kam es in einem Cafe zu einem Zusammenstoß zwischen deutschen und französischen Gästen. Zwei Deutsche waren mit einem französischen Dragoner in Streit geraten, in den sich schließlich Gäste einmischten. Es kam zu einer Schlägerei, worauf sämtliche Beteiligten auf die Wache geführt wurden. Dort behauptete der Soldat, die Deutschen hätten ihn veranlassen wollen, zu desertieren.

Poincarés Reise nach Petersburg.

Offiziell wird jetzt das Programm der Reise Poincarés nach Petersburg bekannt gegeben. Der Präsident der französischen Republik wird darnach an Bord eines französischen Panzerkreuzers in Kronstadt ankommen und noch an demselben Tage nach Peterhof fahren, um an der Hofafel in Gegenwart des Zaren teilzunehmen. Am zweiten Tage wird die russische Truppenparade in Krassnoje-Selo stattfinden. Am dritten Tage fährt Präsident Poincaré nach Petersburg, wo ein Empfang der französischen Kolonie und ein Diner beim Botschafter stattfinden wird. Am vierten Tage begibt sich Poincaré nach Kronstadt zurück, wo er an Bord des französischen Panzerkreuzers ein Abschiedsbüchlein geben wird. Auf der Rückreise in die Heimat wird der französische Präsident nicht, wie erst vorgesehen, einen Tag in Kopenhagen verweilen, sondern zwei Tage.

Französische Panzerschiffe.

Der französische Marineminister hat verfügt, daß in den Arsenalen von Brest und Orient gegen den 1. April nächsten Jahres die Kiellegung je eines Panzerschiffes von 29 500 Tons erfolgen soll. Die beiden Dreadnoughts sollen 190 Meter lang und mit 16 34-Zentimetergeschützen, sowie 4 Doppelpanzertürmen ausgestattet werden.

Der Aufrüst in Südbanien.

Laut Bericht aus Biglija stehen die Albaner den heiligen Bataillonen Goni Petra Tragu und Twardaki kampfbereit gegenüber. Letztere erwarten stündlich das Eintreffen von Verstärkungen unter Karavitses von Katoria. Aus der Richtung von Kolonia wird Geschützfeuer gehört.

Württemberg.

(-) Stuttgart, 13. April. (Bärtlicher Liebhaber.) In der Torstraße hatte gestern nacht ein jugendlicher Liebhaber eine Auseinandersetzung mit seiner Dulcinea. Als er gegen ihr Mundwerk nicht aufkam und auch sonst seine Herrenrechte nicht finden konnte, half er mit dem Schießstein nach. Nicht einmal auf diesem Wege hatte der Vertreter des stärkeren Geschlechts Erfolg, denn er schoß sich selber in die linke Hand. Dann verzöhrte man

sich auch noch, bis die Polizei der Liebeszene im Stübchen des Wohnviertels ein Ende bereite.

(-) Hohenheim, 13. April. (Zernbeben.) Die Instrumente der Erdbebenwarte verzeichneten am Samstagabend wieder ein mäßig starkes Erdbeben, dessen Herd in einer Entfernung von rund 9000 Kilometer liegen dürfte. Die ersten Anzeichen machten sich 5 Uhr 49 Min. 34 Sek. nachmittags bemerkbar. Der zweite Vorläufer folgte um 5 Uhr 59 Min. 45 Sek. Die stärkste Bewegung wurde um 6 Uhr 48 Min. aufgezeichnet. Die Himmelsrichtung des Herdes ließ sich noch nicht bestimmen.

(-) Tübingen, 13. April. (Leichenfund.) Die Leiche der jungen Frau Albrecht, die sich vor einigen Tagen in einem Schwermutsanfall von ihrer Wohnung entfernt, ist jetzt bei Lustnau aus dem Needar gezogen worden.

(-) Balingen, 13. April. (Neues Verkehrsmittel.) Da sich die primitiven Einrichtungen zwischen Ebingen und Meßstetten für den Personenverkehr schon lange als ganz unzureichend erweisen haben, wird von den nächsten Tagen ab regelmäßig dreimal am Tage ein Automobil von Meßstetten nach Ebingen und von da nach Bisingen verkehren.

(-) Ulm, 13. April. (Mordverdacht.) In Neu-Ulm ist ein gewisser Wilhelm Koch unter dem Verdacht festgenommen worden, im vorigen Jahr in einem Eisenbahnzug zwischen Frankfurt und Darmstadt an einem Kaufmann einen Raubmord begangen zu haben.

(-) Schramberg, 13. April. (Unterbrochener Osterurlaub.) Am Gründonnerstagabend sind plötzlich alle aus württembergischen Garnisonen hierher beurlaubte Soldaten in ihre Standorte zurückberufen worden. Dem Kriegsministerium war vom Medizinalkollegium die Mitteilung geworden, daß in Schramberg die Diphtheritis herrsche. Man ist hier über diese Neuigkeit nicht wenig erschauert. Natürlich gibt es zur Zeit, wie wohl überall und immer, auch hier einige Diphtheriekrante, es sind aber nur ganz wenige Fälle und von einer Epidemie kann gar keine Rede sein. Die militärische Maßregel beruht aber lediglich auf der Annahme, daß eine förmliche Seuche vorliege. Dabei war nicht einmal eine Schule geschlossen worden! Wie das Medizinalkollegium zu seiner Auffassung gekommen ist, versteht man hier nicht. Außerdem haben den Schaden davon nicht bloß die bedauerenswerten Osterurlauber, sondern, da die Geschichte sich schnell herumbrach, auch die Geschäftsleute.

(-) Tettwang, 13. April. (Kindsmord?) Im St. Johannisweiher wurde die Leiche eines neugeborenen Kindes von weiblichem Geschlecht gefunden, die in Packpapier eingewickelt und in einer Schuttschachtel verpackt war. Nach ärztlicher Feststellung ist die Leiche länger als drei Stunden, aber nicht länger als acht Tage im Wasser gelegen. Neuere Verlegungen, die auf eine Tötung des Kindes schließen lassen, sind nicht wahrgenommen worden. Es steht deshalb auch noch nicht fest, ob ein Kindsmord oder eine Beseitigung der Leiche des während oder nach der Geburt gestorbenen Kindes vorliegt. Nach der Mutter wird gefahndet.

Baden.

Die Unzulänglichkeit des Karlsruher städtischen Nachrichtenwesens.

Die Nachricht über die Verlegung des städtischen Gaswerks nach dem Rheinhafen beschäftigt die Karlsruher Zeitung weiter. Die „Badische Landeszeitung“ betont dabei, daß tatsächlich der Stadt ein Angebot einer Kohlenfirma zugegangen ist, nach dem sich diese Firma verpflichtet würde, der Stadt das Gas sogar weit unter den bisherigen eigenen Herstellungskosten zu liefern. Es handelt sich um eine Firma, die mit dem Plan umgeht, am badischen Oberrhein, sei es nun in Karlsruhe oder in einer anderen Hafenstadt, eine große Kokerei zu errichten. Das dabei gewonnene Gas käme nur als Nebenprodukt in Betracht. Dadurch könne die Firma das Gas viel billiger liefern, als die Stadt selbst es herstellen kann.

Um nun über die sich in der Presse zum Teil widersprechenden Nachrichten Aufklärung zu erhalten, haben wir uns an das städtische Nachrichtenamt gewandt, das nach seiner Dienstanweisung die Aufgabe hat, „die Erteilung von Auskünften über Vorgänge in der städtischen Verwaltung“ und „die Verfolgung von Nachrichten der Presse über die die Stadtverwaltung interessierenden Angelegenheiten“. Das städtische Nachrichtenbureau erteilte uns die gewünschte Auskunft nicht, sondern verwies uns auf den Stadtratsbericht. Wenn das städtische Nachrichtenamt lediglich die Rolle eines stadtoffiziösen Zementierapparats spielt, dann ist es für die Presse überflüssig. Auch der „Badische Landesbote“ fragt, warum das städtische Nachrichtenamt nicht mit authentischen Mitteilungen über die Sache auf den Plan tritt.

(-) Karlsruhe, 11. April. (Das Großherzogspaar) wird am 18. April dem bayrischen Königspaar in München einen Besuch abstatten. Von München begibt sich das Großherzogspaar nach Hohenburg bei Tübingen.

(-) Karlsruhe, 11. April. (Handelslehre.) Auf Grund der im Frühjahr d. J. abgehaltenen Handelslehreprüfung haben folgende Kandidaten die Prüfung bestanden: A. Bege von Karlsruhe, J. Bensinger von Bodersweier, K. Blatt von Offenburg, R. Grupp von Klein-Eisingen, F. Haibel von Bruchsal, Fr. Hund von Achern, Arth. Kaufmann von Sandhausen, D. Keller von Todtnau, Wilh. Meier von Freiburg, Bruno Ruf von Ettlingen und A. Umhauer von Karlsruhe.

(-) Karlsruhe, 11. April. (Der Fall Lorenz.) Das Justizministerium hat den Rechtsanwalt Dr. Karl Lorenz, der im Oktober v. Js. nach Unterschlagung von 80 000 Mark Erbschaftsgeldern flüchtig gegangen ist und über dessen Vermögen das Kontroversverfahren eröffnet wurde, in der Liste der beim Landgericht Karlsruhe und bei der Kammer für Handelsachen in Pforzheim zugelassenen Rechtsanwälte gelistet. Der Aufenthalt des Dr. Lorenz konnte bis jetzt nicht ermittelt werden. Es ist möglich, daß er in die Fremdenlegation eingetreten ist, da er Referendarius war.

(-) Karlsruhe, 11. April. (Maul- und Klauenseuche.) Nach der amtlichen Nachweisung über den Stand



der Maul- und Klauenseuche waren in Baden verwehrt im Amtsbezirk Engen 3 Gemeinden mit 68 Gehöften, im Amtsbezirk Konstanz 2 mit 5 Gehöften, im Amtsbezirk Stodach eine Gemeinde mit 11 Gehöften, im Amtsbezirk Donauwörth eine Gemeinde mit 6 Gehöften und im Amtsbezirk Schoppsheim eine mit 1 Gehöft.

(-) **Anielingen** bei Karlsruhe, 11. April. (Knochenfunde.) Bei Grabarbeiten wurden 4 menschliche Schädel nebst anderen menschlichen Knochenresten gefunden. Man vermutet, daß die Knochenreste aus der Zeit der Franzosenkriege herrühren, in denen Anielingen durch Melac abgebrannt wurde.

(-) **Mannheim**, 11. April. (Aus dem Fenster gestürzt.) Das 2jährige Söhnchen eines Schlossers stürzte aus dem Fenster des 3. Stockwerks in den Hof und starb an den erlittenen schweren Verletzungen.

(-) **Heidelberg**, 11. April. (Rheinbrücke.) Wie kürzlich schon gemeldet wurde, wird hier die Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Speyer von den Verkehrsvereinen Heidelberg und Speyer eifrig propagiert. Die beiden Vereine haben jetzt einen Aufruf zur Gründung eines Vereins zur Förderung des badisch-bayrischen Verkehrs durch Erstellung einer festen Rheinbrücke bei Speyer erlassen. In dem Aufruf heißt es u. a.: „Bei unseren Bestrebungen gilt es weit mehr als die Herbeiführung besserer lokaler Zugverbindungen zwischen den Städten Heidelberg und Speyer, es gilt die wertvollen Hinterländer des badischen Kraichgaues, Neckartals und Oberrheins mit der Mittel- und Südpfalz (durch die Verbesserung einer unzulänglichen Verkehrsverbindung) in engere wirtschaftliche Fühlung zu bringen, es gilt, bedeutende Verkehrserschwerungen durch direkte Verbindung der Städte Rheinhessen mit den großen nordbayrischen Städten Würzburg und Nürnberg ins Leben zu rufen. Die hervorragende strategische Bedeutung einer darartigen neuen Verbindung zwischen Ost und West (Würzburg—Landau—Speyer) springt sofort in die Augen. Ein weiteres wertvolles Mitglied würde hierdurch der nationalen Verteidigung geboren.“ Die Gründungsversammlung für den Verein ist auf Freitag, den 17. April, in Heidelberg anberaumt.

(-) **Heidelberg**, 11. April. (Bürgermeisterwahl.) Die zur Vorbereitung der Wahl eines 2. Bürgermeisters eingesetzte Kommission hat für den zweiten Bürgermeisterposten Regierungsbaurmeister a. D. Drach vorgeschlagen. Die Nationalliberalen werden über diese Kandidatur noch Beschluß fassen. Die Wahl des 2. Bürgermeisters ist auf den 20. April angesetzt.

(-) **Gengenbach**, 11. April. (Verunglückt.) Auf dem hiesigen Güterbahnhof verunglückte der Bremser Müller aus Dausbach und zog sich so schwere Verletzungen zu, daß der Tod des Verunglückten eintrat.

(-) **Baden-Baden**, 11. April. (Der Grund- und Hausbesitzerverein) hat dem Stadtrat einen Entwurf für eine zu gründende Hypothekensicherungs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung vorgelegt. Der Stadtrat hat eine Sonderkommission, an der Spitze den Oberbürgermeister, zur Begutachtung dieses Entwurfs eingesetzt. (In Karlsruhe ist augenblicklich die Gründung einer solchen Hypothekensicherungs-Gesellschaft im Gange.)

(-) **Freiburg**, 11. April. (Der Verein unständiger Lehrer) in Baden hält am 2. Mai hier seine 26. Generalversammlung ab.

(-) **Freiburg**, 11. April. (Todesfall.) Nach längerem Leiden starb hier Freiherr Johann Eouard von und zu Bodman, ein Bruder des Generalkommandanten z. D. Wilhelm Freiherr von und zu Bodman. Der Heimgegangene war über 4 Jahre lang Kommandeur des 2. Gendarmeriedistrikts in Freiburg. Im Februar 1901 war er an Stelle des damals in den Ruhestand tretenden Oberst v. Christmar zum Distriktskommandeur ernannt worden. Ende 1905 trat er aus Gesundheitsrückichten in den Ruhestand, den er hier verlebte. Bei der Beisetzung ließen sich der Großherzog und die Großherzogin-Witwe Louise vertreten, ferner war zugegen der Kommandeur des badischen Gendarmeriekorps, Generalmajor v. Anheuser.

(-) **Wörzheim**, 11. April. (Dem Reichstagsabgeordneten Albert Wittum) wurden zu seinem gestrigen 70. Geburtstag außerordentlich zahlreiche Beweise der Verehrung zuteil. Hunderte Glückwunschkarten und Telegramme und zahlreiche Geschenke liefen in der Wohnung des Jubilars ein. Der Großherzog sandte ein längeres Glückwunschkarteogramm, ferner gratulierte telegraphisch Staatsminister Frhr. v. Dausch, der Minister des Innern, Frhr. v. Bodman. Im Laufe des Vormittags stellten sich zahlreiche Abordnungen bei dem Jubilar ein, darunter auch eine Abordnung der Zweiten Kammer, unter Führung ihres Präsidenten.

(-) **Wörzheim**, 11. April. (Die Landgerichtsfrage erledigt.) In der letzten Stadtratsitzung teilte der Oberbürgermeister mit, daß die Groß-Regierung auf die Übermittlung des ablehnenden Bürgerausschusses Beschlusses in der Frage der Errichtung eines Landgerichts erwidert habe, sie sehe die Angelegenheit damit als erledigt an.

(-) **Weinheim**, 11. April. (Vermißt.) Seit nahezu 14 Tagen ist die etwa 60jährige Ehefrau des Mühlenarbeiters Pfisterer verschwunden. Bis jetzt hat man nicht die geringsten Anhaltspunkte über den Verbleib der Frau.

(-) **Recht**, 11. April. (Ein Gauner.) Im Dezember vergangenen Jahres wurde ein angeblicher Dr. Scholz bewußtlos in das Haus eines hiesigen Arztes gebracht und dann in das Krankenhaus geschafft. Dieses verließ er nach mehrwöchigem Aufenthalt. Er gab an, Schiffsarzt gewesen zu sein und wollte hier eine Wohnung mieten, um sich als praktischer Arzt niederzulassen. Es stellte sich dann heraus, daß man es mit einem raffinierten Gauner zu tun hat.

(-) **Worndorf** (A. Westrich), 11. April. (Sturmverheerungen.) Der erst letzte Tage aufgerichtete Neubau des Landwirts Gg. Specker stürzte infolge eines starken Wirbelsturmes vollständig zusammen. Etwa 8 Leute saßen im unteren Stock beim Mittagessen; 2 Kinder waren

von dem Gebälk zugebeut, krochen aber fast unverletzt hervor. Die Zimmerleute hatten schon etwas früher Mittagspause gemacht. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.

(-) **Schuttern**, Amt Achern, 11. April. (Ertrunkenes Kind.) Das 4jährige Söhnchen des Geschirrhändlers W. Obert fiel beim Spielen am Ufer der Schutter in das Wasser und ertrank.

(-) **Salem**, 11. April. (Prinz und Prinzessin Max) sind mit ihren Kindern hier eingetroffen und werden die Osterferien hier verbringen.

Neues aus aller Welt.

* **Vom größten Schiff der Welt.** Aus Hamburg wird gemeldet: Am 20. Juni wird der größte Dampfer der Welt, das dritte Schiff der Imperator-Klasse, auf der Werft von Blohm & Voß in Gegenwart des Kaisers vom Stapel laufen. Der Kaiser wird voraussichtlich selbst die Taufe vornehmen. Auch die deutschen Bundesfürsten sollen zur Taufe eingeladen werden.

* **Ein neuer deutscher Taucherflug.** Oberleutnant Suren beabsichtigte einen vierstündigen Flug zu unternehmen. Er stieg am Donnerstag früh um 6 Uhr 12 Minuten in Johannistal auf und landete abends um 6 Uhr 26 Minuten auf dem Flugplatz der Gothner Waggonfabrik. Wie in Berliner Blättern mitgeteilt wird, hat er Hannover, Osnabrück, die Porta Westfalica, Hannover-Münden und Eisenach überflogen. Ueber Gotha kreuzte er drei Stunden. Er ist im ganzen 12 Stunden 14 Minuten in der Luft geblieben und hat damit die bisher beste Leistung um zwölf Minuten übertraffen. Im Weertal kam der Flieger mehrfach in Regen- und Hagelböden, die ihn zwangen, nur nach dem Kompaß zu fliegen.

* **Explosion des italienischen Militärluftschiffs.** Das italienische Militärluftschiff Citta di Milano ist durch eine Explosion völlig zerstört worden. Fünfzig Personen wurden, zum Teil schwer, verletzt.

* **Tödlicher Unfall des Fliegers Reichelt.** Der Emdener des Fliegers Hermann Reichelt, der am Freitag nachmittags 5½ Uhr mit einer Dame als Passagier auf dem Flugplatz Stadlitz aufgestiegen war, stürzte plötzlich während einer Schleisensahrt, nachdem eine Explosion erfolgt war, brennend zur Erde. Die Dame blieb auf der Stelle tot, Reichelt wurde schwer verletzt unter den Trümmern des Apparats hervorgezogen. Reichelt starb kurze Zeit, nachdem er ins Krankenhaus verbracht war. Der Unfall wird auf die Beschädigung und den Bruch eines Flügels des Apparats zurückgeführt. Die bei dem Absturz getötete Dame soll eine Schwägerin Reichelts sein.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Wildbad, 14. April. Das prächtige Wetter über die Feiertage brachte in unsere schöne Gegend einen ganzen Strom Ausflügler, Touristen, Männlein und Weiblein. Schon in aller Frühe klang es in den Wäldern aus frischen Reihlen „Sonntag ist's in allen Zweigen, rauschet es der dunkle Wald. Wenn ginge wohl auch nicht das Herz auf, jeht in der sich schmückenden Natur. Ein Grünen und Blähen überall. In den Wiesen ein bunter Teppich, durchwirkt von den Blütenköpfchen der Buschwindröschen und Dotterblumen, durchzogen von Silberbändern kleiner Kinnfale. Und über uns ein Singen und jubilieren unserer geliebten Viehlinge. „So klingt es laut durch Tal u. Höhen, o Welt du bist so wunderschön. Wie weitet sich die Brust im den würigen Duft der dunklen Tannenwälder in sich aufzunehmen. Auf moosbedecktem Boden ruhen und hineinblicken in die herrliche Natur, dem Wandern der Wolken zusehen und zu träumen, dem Gewitter der Vogel zu lauschen, das ist ein Genuß an Gottes herrlicher Natur. Nach dieser Erholung mündet dann in den Waldwirtschaften ein Imbiß und eine Flasche des vorzüglichen hiesigen „Spezial“. Noch einmal so gut und neugesättigt kann der Mensch den Anforderungen des Alltags Widerstand bieten.

Sitzung der Gemeindefollegien vom 9. April 1914. Infolge der mit Beginn des Schuljahres 1913 erfolgten Einführung des neuen Lehrplanes für die höheren Schulen an der hiesigen Realschule hat Professor Steuerer 6 über seine gesetzliche Verpflichtung von 28 Wochenstunden hinausgehende Unterrichtsstunden zu erteilen statt seinerzeitigen 5 Stunden und Reallehrer Schweizer 4 Stunden statt seitherigen 2 Stunden. Ersterem sind daher für eine weitere Stunde 75 M. und letzterem für 2 weitere Stunden à 75 M. — 150 M. je ab 1. April 1913 zu vergüten. Die Bezahlung der Ueberstunden kommt mit Errichtung der 3. Lehrklasse an der Realschule im Herbst d. J. wieder in Wegfall. — Der Ortschulrat beantragt, an Klasse V der Volksschule, die mit Beginn des neuen Schuljahres 64 Schüler zählen wird, einen 34stündigen Abteilungsunterricht einzuführen, wobei 2 weitere Stunden mit je 60 M. auf 120 M. zu honorieren sind. Da nach Mitteilung des Vorstandes der Realschule zu erwarten ist, daß noch einige Schüler der V Volksschulklasse in die Realschule abtreten, wird von den Gemeindefollegien beschlossen, die Beschlußfassung über Einführung des Abteilungsunterrichts an Klasse V insoweit auszusetzen, bis die Zahl der Schüler der Klasse im neuen Schuljahr genau festgestellt werden kann.

Die der Stadtgemeinde obliegende Unterhaltung des Grabes Seiner Excellenz, des verst. Generals der Inf., Karl von Schott, Generals à la suite Seiner Majestät des Königs und Ehrenbürgers der hiesigen Stadt gemäß den testamentarischen Bestimmungen desselben wird gegen eine jährl. Belohnung von 10 M. ab 1. April 1914 und bis auf Weiteres dem Gärtner Martin Gaus hier übertragen.

Der Viehverversicherungsverein Wildbad und der Viehverversicherungsverein Sprollenhäus, welchem auch die Viehbesitzer der übrigen Parzellen angehört, bitten um einen fortlaufenden jährlichen Beitrag aus der Stadtkasse behufs nachhaltiger Erfüllung ihres Vereinszwecks. Da die Wohlthaten der beiden gemeinnützigen Vereinigungen beinahe sämtlichen Viehbesitzern des hiesigen Gemeindebezirks zu gut kommen und soweit dies noch nicht der Fall wäre, es jedem Vieh-

besitzer freisteht, sich ihrer durch Beitritt zu den Vereinen teilhaftig zu machen, wird von den Gemeindefollegien beschlossen, ihnen mit Wirkung vom 1. April 1914 an bis auf Weiteres einen jährlichen Beitrag von je 150 M. auf 300 M. zu verwilligen und diesen Betrag den alljährlich zu verteilenden Zinsen aus dem Waidablösungskapital zu entnehmen. — Das Dienstwohnzimmer des Unterlehrers in Sprollenhäus entspricht in keiner Hinsicht den gesetzlichen Vorschriften und es ist zufolge Anordnung des Bezirkschulamts Neuenbürg für den Unterlehrer eine andere Dienstwohnung zu beschaffen. Ein hierzu geeignetes Zimmer mit Nebenraum wird daher in dem neben der Schule gelegenen Wohnhause des Polizeibieners Carl Färter um jährliche 80 M. gemietet.

Der nach Ulm verlegte Gerichtsnotar Oberdorfer wird auf 23. April d. J. ohne vorausgegangene Kündigung von dem mit der Stadtgemeinde eingegangenen Mietvertrag über eine Wohnung in Geb. A 152 a entbunden. Gleichzeitig wird die Vermietung dieser Wohnung an Stadtbaurmeister Munk um einen jährl. Mietzins von 400 M. genehmigt. — Die Vergütung der Insertionen für die hiesige Badestadt in der heurigen Badesaison an die Firma Rudolf Woffe im Betrage von 3750 M. und an Aug. Scherl in Berlin in Höhe von 880 M. und an Aug. Scherl in Berlin in Höhe von 880 M. wird von den Gemeindefollegien genehmigt und die erforderlichen Mittel aus der Stadtkasse bewilligt. Ebenso wird der Aufwand von 1500 M. aus Vergütungsmitteln für Insertionen in illustrierten Zeitschriften im Interesse des Vergahunternehmens genehmigt. — Die Anlieger der unteren Hauptstraße bitten, diesen Straßenteil mit elektrischer Beleuchtung versehen zu lassen. Nach Aeußerung des Stadtbaurmeisters beziffern sich die Kosten der Einrichtung auf etwa 1000 M. Es wird hiezu bemerkt, daß die Herstellung der Leitung erst im Monat Mai erfolgen könne, weil die Maschinen bis dahin durch die Herstellung der neuen Leitung zum Hotel Belle vue voll beschäftigt seien. Die Gemeindefollegien beschließen, die Herstellung der elektrischen Straßenbeleuchtung in der unteren Hauptstraße vom Bosh'schen Haus bis zum Schwarzwalddel mit einem Aufwand von ca. 1000 M. zu genehmigen, das Stadtbauramt mit der baldigen Ausführung zu beauftragen und für kommenden Herbst auch die Herstellung der elektrischen Beleuchtung der König-Railstraße in Aussicht zu nehmen. — Laut ärztlichen Zeugnisses bedarf der Stadtvorstand eines längeren Erholungsurlaubes. Als Stellvertreter wird Verwaltungs-Altuar Schmid aufgestellt.

Nachdem das Gesuch der Besitzer des Sommerberghotels Böhner und Benz um die Erlaubnis zur Erstellung eines größeren Hotelanbaues in Sommerberg und um Ueberlassung des erforderlichen Geländes von 80 ar hiezu von den Gemeindefollegien wiederholt abgelehnt worden ist, reichen sie ein neues Gesuch um Herstellung eines kleineren Anbaues, der in der Hauptsache Wohnzwecken dienen solle, ein und bitten, ihnen hiezu das erforderliche Areal in einem Restgelände von 30 ar auf der Südseite des Hotels im Wege des Erbbaurechts zu überlassen. Die Gemeindefollegien beharren in ihrer überwiegenden Mehrheit auf ihrem früher eingenommenen Standpunkt und beschließen, auch das Gesuch bezüglich eines kleineren Anbaues abzulehnen. Es folgen noch verschiedene kleinere Gegenstände.

Lezte Nachrichten.

* **München**, 13. April. Reichsfinanzler Dr. v. Bethmann Hollweg traf heute abend um 6.12 Uhr, begleitet von seinem Adjutanten, Oberleutnant Frhr. v. Sell, auf seiner Reise nach Korsu hier ein. Der Kanzler stattete dem Ministerpräsidenten Grafen v. Hertling einen längeren Besuch ab und folgte einer Einladung des Grafen und der Gräfin v. Hertling zum Abendessen. Abends um 10.40 Uhr setzte der Reichsfinanzler seine Reise fort.

* **Leipzig**, 13. April. Der Flieger Michewski, der am Sonnabend nach Stellung einer Reunion von 3000 Rubel in Warschau freigelassen worden war, ist gestern nach Leipzig zurückgekehrt.

* **Schleifstadt**, 13. April. Samstag nacht wurde in dem Jagdgebiet bei Ebersheim ein Wilderer namens Egge von dem Feldwebel Erdmenger vom 8. Jägerbataillon durch einen Revolvererschuß getötet. Der Feldwebel war mit dem Jagdhüter auf einem Rundgang begriffen und dabei von Egge mit dem Gewehr bedroht worden.

* **Newyork**, 13. April. Die vier Newyorker Straßendiebe, die vor 2 Jahren den Spieler Rosenthal ermordet hatten und deshalb zum Tode verurteilt worden waren, wurden heute vormittag im Sing-Sing-Gefängnis vermittelst des elektrischen Stuhls hingerichtet.

* **Dijon**, 13. April. Der Flieger Ernst Stöffler, der Samstag morgen um 5 Uhr zur Teilnahme an dem Monaco-Sternflug in Gotha aufgestiegen war, ist um 12.30 Uhr mittags hier gelandet und um 1.15 Uhr in der Richtung nach Marseille weitergestiegen. Der Flieger, der ohne Begleitung fliegt, hatte bisher mit starkem Gegenwind zu kämpfen.

* **Tokio**, 13. April. Graf Okuma hat die Bildung des Kabinetts übernommen.

* **Paschawar**, 13. April. Der Offiziersdiener Raghud, der dem Major Dobb, einem politischen Agenten in Kaschistan, zugeteilt war, verlegte gestern abend den Major und einen anderen Offizier durch Revolvererschüsse und erschoss sodann einen britischen Artillerieoffizier und zwei andere.

Der Ersatz des gewöhnlichen Kaffees durch Kaffee Hag, den coffeinfreien Bohnenkaffee, ist bei Zahn- und Mundkrankheiten recht angebracht.

Jahnarzt Albert Schulz, Köln
(Zit. in „Die Goldenammer“ 11. 12.)

Druck und Verlag der E. Dörmann'schen Buchdruckerei in Wildbad, Bad. G. Reihardt. Verantwortlich: J. E. G. Friedrich Bafelschl.



Wildbad.
 Diejenigen Personen, welche die ihnen zugestellten
Fragebogen
 zur Einkommensteuer-Einschätzung
 (betr. Mietzinsentnahmen usw.) noch nicht zurückgegeben
 haben, wollen dieselben **alsbald im Rathaus** (Zimmer
 Nr. 2) abgeben.
 Wildbad, den 11. April 1914.
 Gemeindebehörde für die Einkommensteuer.
 Verwalt. Aktuar Schmid.

Bekanntmachung.

Denjenigen hier wohnenden männlichen Personen, welche
 im Besitze der württembergischen Staatsangehörigkeit sind
 und das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben, steht, sofern bei
 ihnen keine gesetzlichen Befreiungsgründe vorliegen und sie
 seit den letzten 3 Rechnungsjahren an die Stadtkasse un-
 unterbrochen Steuern aus ihrem Vermögen oder Einkommen
 und außerdem Wohnsteuer entrichtet haben, das Recht zu,
 die Erteilung des hiesigen **Gemeindebürgerrechts** gegen
 Bezahlung der Gebühr von **2 Mark** zu beantragen.
 Davon werden dieselben gemäß gesetzlicher Vorschrift in
 Kenntnis gesetzt.
 Wildbad, den 11. April 1914.
 Stadtschultheißenamt: Böhner.



Möbel =
 einzelne Stücke
 und ganze Aus-
 steuern . . .
 500 qm Lagerräume

Möbel =
 nur solideste Fabri-
 kate zu billigsten
 Preisen. Aner-
 kannteste Bezugs-
 quelle f. Brautleute



Rosenkranz, Pforzheim
 Jahnstr. 1, gegenüber der Turnhalle.

Kraft-Lebertran-Emulsion

nehmen Kinder von einem Jahre schon.
 — **Neuerst wohlschmeckend.** —
 Als blut- und knochenbildendes Nähr- und Kräftigungsmittel
 hochgeschätzt. a Fl. M. 1.75 und 2.00. Gehältlich in der
Drogerie Grundner
 Inhaber Herrm. Erdmann.

**Für Hotels,
 Villen und Private**

empfehle



Parkettbohrer und Bürsten

Eigenes Fabrikat — keine Handelsware
 in allen Größen und Preislagen.

Bohrer-Reparaturen

auch fremde Fabrikate, prompt und billigst.

Ferner empfehle

für den Hausputz

fämtliche Bürstenwaren zum Haus- u. Küchenbedarf
 Teppichkehrmaschinen, Türvorlagen,
 Ia. Sinoleum- und Parkettwische
 „Superbe“, Stahlspäne, Stahlbürsten,
 Fußtische und sonstige Putzartikel.

Joh. Königer, Bürstenfabrik,
 Czuzstr. 19 Pforzheim Telef. 1436
 nächst Cafe Heim.

Handwerkerleitern

aus Ia. nordischen oder amerikanischen Hölzern
 mit Hartholzsprossen, per Doppelsprosse M. 1
 sind zu haben bei

Robert Treiber.

Weltbekannt!

Weltberühmt!

P. D. Korsetts Brüssel-Paris

Anj allen Weltausstellungen
 mit den ersten Preisen
 ausgezeichnet.

Damen, die P. D. Korsetts getragen,
 wissen sie zu schätzen

Spezialität:

Korsetts

für starke Damen.

Alleinverkauf bei

H. Schenkel,
 Pforzheim, Leopoldstr. 8.



Eduard Keil, Pforzheim

Telefon 2021
 empfiehlt

lichtbeständige Tapeten

„Ausstellungs-Perlen“

der Internationalen Baufach-Ausstellung zu Leipzig
 prämiert mit der „Goldenen Medaille“

„Liebfrauenkarte“

der Spezialkollektionen „Victoria-Luise“

„Kunst fürs Bürgerheim“

billige Tapeten von 15 Pfg. an per Rolle.

Hausbesitzer und Wiederverkäufer genießen Vergünstigungen.



Schulranzen

für Knaben und Mädchen,
 Büchertaschen, Schreibzeug-
 etuis, Mufftmappen,
 sowie

Lederwaren aller Art
 kaufen sie billig und gut
 nur bei

Wilh. Brass, Pforzheim,
 Ecke Berrenner- u. Baumstraße.

Prima helles Bodenöl
 per Liter 60 Pfg.
 empfiehlt

Robert Treiber.

Wildbad, den 14. April 1914.



Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die
 schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Schwester,
 Schwägerin und Tante

Karoline Schmid

geb. Schmid

gestern nachmittag 2 Uhr im Alter von 76
 Jahren sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bittet

Familie Daniel Schmid.

Beerdigung Mittwoch nachmittag 3 Uhr.

G. Axmacher Nachf.

Inh. Karl Ern

Pforzheim, Leopoldstrasse 18
 im Leopoldsbau

**Spezial-Stahlwaren- und
 Waffen-Geschäft**

empfehle sein großes Lager bei billigsten Preisen.

Fachmännische Bedienung.

Reparaturwerkstätte mit elektr. Betrieb.

Schuhwaren.



Empfehle in großer
 Auswahl Herren-,
 Damen-, Kinder-
 Schuhe u. Stiefel
 von den einfachsten
 bis zu den feinsten in
 allen Formen und
 Preislagen Ar-
 beiter-Halen- und
 Schnallenstiefel in
 prima Qualität. Jagd- und Touristen-
 stiefel in allen Größen und Ausführungen.
 Gummigalochsen, Filz-, Haus- und
 Winterstiefel mit und ohne Lederbesatz
 und starken Ledersohlen. Kamelhaarschuhe u. Schnallen-
 stiefel. Ferner Einlegesohlen, Füllaufnähesohlen, feinste
 Schutzcreme „Nestel“, schwarz und farbig usw. Anfer-
 tigung nach Maß, Reparaturen rasch, gut u. billigst.



Hochachtungsvoll

Hermann Lutz jun., Rathausgasse.

Blaue Arbeits-Anzüge

Lamparters Monteurfreund-Anzug
 Arbeiterhosen Gipser-Blusen
 Lodenjoppen Gipser-Hosen
 Zwirn joppen Malerkittel
 Westen Bäcker-Blusen

Mechger-Blusen und -Jacken
 Kochs- u. Konditoren-Kleidung. Kochshosen.
 Beste Fabrikate. Billigste Preise.

Ph. Bosch.

Meine beiden an den Rgl.
 Anlagen gelegenen

Schönern

samt Platz
 sehe ich dem Verkauf aus.

F. Hausmann.

Prima Klosett-papier

per Rolle 25 Pfg., von 10
 Rollen ab per Rolle 20 Pfg.

empfehle

Robert Treiber.



Lieder-

kranz

Wildbad.

Mittwoch nachm. 2 Uhr
 im Gasthaus „Zum Adler“

Probe

betr. Leichengefang
 Vollständiges und pünktliches
 Erscheinen dringend notwendig
 Der Vorstand.



**Gv. Ar-
 beiter-
 verein**

Heute abend 8 Uhr im
 Schwarzwald-Hotel

Singstunde

betr. Leichengefang.
 Zahlreiches Erscheinen drin-
 gend notwendig.
 Der Vorstand.

